

1. Februar 1955

Telefongespräch Uffenheim—Neppendorf

In unserer vorigen Ausgabe berichteten wir von einem Telefongespräch aus Norddeutschland mit Hermannstadt. Inzwischen traf nachfolgende Schilderung über ein Telefongespräch Uffenheim—Neppendorf in unserer Redaktion ein:

Das Ehepaar J. H. aus Neppendorf, jetzt wohnhaft in Uffenheim/Mittelfranken, hatte am Sonntag, dem 30. Januar, einen Tag großer Freude, aber auch schmerzlicher Bewegung. Bereits einige Wochen früher, nachdem es erfahren hatte, daß Telefongespräche mit Rumänien möglich seien, schrieb J. H. an seine in Neppendorf lebenden Eltern und Kinder, sie mögen sich auf ein Telefongespräch gefaßt machen.

Auch die Post in Uffenheim war gespannt, ob ein Gespräch mit Rumänien möglich sein werde; sie empfahl dem Ehepaar H., nach Möglichkeit einen Sonntag zum Gespräch zu wählen. Der Postbeamte notierte am Samstagabend Namen und Anschrift des Gesprächspartners in Neppendorf und sagte dem Ehepaar H., daß er Sonntag früh sofort nach Dienstantritt um 6 Uhr das Gespräch beim Auslandsfernamt anmelden und die Angehörigen in Neppendorf für 10 Uhr bestellen werde. Um 10 Uhr war das Ehepaar H. bei der Post in Uffenheim, und nach kurzer Zeit war auch die Verbindung mit Neppendorf hergestellt.

Zuerst meldete sich H. in rumänischer Sprache. Als er feststellte, daß er mit seinem Schwiegervater aus Neppendorf verbunden war, wurde das Gespräch weiter im sächsischen Dialekt geführt. Anschließend sprach H. mit seiner neunzehnjährigen Tochter, die am Vortag Geburtstag gehabt hatte, wozu der Vater nach so vielen Jahren erstmals wieder mündlich gratulieren konnte. Nach dem Dank für die Gratulation des Vaters fragte das Mädchen sofort: „Wo ist unsere Mutter?“ Das gleiche taten auch die anderen Geschwister, was man ganz deutlich hören konnte. Dann übergab H. den Hörer seiner Frau. Sie konnte aber bloß soviel sagen: „Da bin ich, ihr lieben Kinder“, — ihre weiteren Worte gingen vor innerer Erregung in Tränen unter. Der Vater vereinbarte schließlich mit den Kindern für einen späteren Termin ein weiteres Gespräch, worüber sich alle sehr freuten. Das Gespräch hatte 3 Minuten gedauert und kostete 20 Mark.

Der Vater hatte seine Kinder seit 12 Jahren nicht mehr gesehen und seit 10 Jahren ist auch die Mutter schon von ihren Kindern getrennt.

(M. L.)

Wie muss es gewesen sein, die Stimmen wieder zu hören?

P.S.: 1 Brot kostete damals 65 Pfennig.